

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimaliger
Zustellung 1.60 Mark, vierteljährlich
4.50 Mark, durch die Post 4.50 Mark
zusätzlich. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter
Lokalzeitungen genannt. Für un-
verlangt eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellen-
angabe „Zeitung“ gestattet.
Verantwortl. Schriftleitung Nr. 1140,
der Zeitschriften-Abteilung Nr. 1142,
der Zeitschriften-Abteilung Nr. 1143,
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Morgen-Ausgabe.

Zeitung

Dreihundertfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werd. 4. 7geipst. 38 mm de. Koloniel-
oder deren Raum mit 40 Pf.
berechnet u. in unserer Annahmeh-
stellen u. allen Anzeigenstellen
angenommen. Zeilenlänge 22 mm
breite Zeile 1.25 Mfr. Anzeigen-
Annahmestellen vorm. 11 Uhr,
für die Sonntags-Dr. abends
6 Uhr. Abstellungen, soweit zu-
lässig, müssen schriftlich erfolgen.
Erklärungssatz. Halle. Erscheint
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-
leit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,
Neue Dremstraße 1a, Dr. Braun-
hausstr. 17. Neben-Geschäftsstelle
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 41.

Halle, Sonnabend, den 25. Januar.

1919.

Mehr Fleisch — weniger Kartoffeln!

Gemeinderatswahlen in Preußen bis 2. März.

Die Kartoffel- und Fleischration.

Da der gegenwärtige Stand unserer Kartoffelvorräte eine möglichst prompte Wirtschaft erfordert, hat der Staatssekretär des Reichsernährungsamtes zur Streichung der vorhandenen Bestände angeordnet, daß vom 3. Februar ab die wöchentliche Kartoffelration der Versorgungsberechtigten in sämtlichen Kommunalverbänden auf fünf Pfund herabgesetzt wird. Von dem gleichen Zeitpunkte an hat eine Senkung der täglichen Ration der Selbstversorger von anderthalb Pfund auf ein Pfund zu erfolgen. Die Reichskartoffelstelle ist angewiesen, das Nähere zu veranlassen.

Um für die notwendig gewordene Einschränkung der Kartoffelration einen Ausgleich zu schaffen, ist vom 3. Februar an die Wochen-Rohmenge Fleisch für die Versorgungsberechtigten um je hundert Gramm erhöht worden, so daß statt der bisherigen hundert Gramm in Gemeinden bis 50 000 Einwohnern zweihundert, statt einhundertfünfzig Gramm in Gemeinden von 50 000 bis unter 100 000 Einwohner zweihundertfünfzig Gramm und statt der zweihundert Gramm in den Gemeinden von 100 000 Gramm und mehr Einwohnern dreihundert Gramm auf den Kopf wöchentlich unter Wegfall der Schwerk- und Schwerstarbeiterzulagen, abgesehen von den Zulagen für die Bergarbeiter unter Tage, die bestehen bleiben, gleichmäßig an alle Versorgungsberechtigten zur Ausgabe gelangen. Gleichzeitig ist die den Selbstversorgern zuzehende Wochenmenge von vierhundert Gramm wieder auf den früheren Satz von fünf-hundert Gramm erhöht worden.

Spartakistischer Schwindel.

Berlin, 24. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Von einem steifen Mittagstisch wurde heute die Mitteilung verbreitet, daß die Regierung die Einziehung aller wehrfähigen Männer bis zum 35. Lebensjahre plane. Hierzu wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt: Nachdem Spartakus erdhüßig sein gewohntes Spiel in der Reichshauptstadt verloren hat, bemüht er sich hier und da noch durch Gerüchte Verunsicherung zu schaffen. So ist Eingeweihten schon seit mehreren Tagen bekannt, daß von dieser Seite her die Nachricht verbreitet wird, daß Vorbereitungen getroffen seien, alle wehrfähigen Männer bis zum 35. Lebensjahre zum Zwecke des Militärs neu einzuziehen. Das Unfanne eines solchen Gerüchtes liegt ohne weiteres auf der Hand. (Wir haben es gleich nicht geglaubt, wie wir bereits in der letzten Abendausgabe bemerkt.)

Der Zentralrat über die Pressefreiheit.

Berlin, 24. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Der Zentralrat der sozialistischen Republik Deutschland, geleitet von Lenin, erklärt an alle Arbeiter- und Soldatenräte im Reich folgenden Aufruf:

In der letzten Zeit haben sich die Nachrichten über Anzeichen auf die Pressefreiheit gemehrt. Die ungeschränkte öffentliche Presse- und Meinungsfreiheit, für die die Arbeiterbewegung jahreslang gekämpft hat, ist eine der wichtigsten Errungenschaften der Revolution, und diese Errungenschaft muß unbedingt gesichert werden. Der Zentralrat fordert daher alle R. u. S. Räte auf, jeden Eingriff in die Pressefreiheit zu unterlassen und dort, wo Gewalt und Willkür angewandt wird, die Presse- und Meinungsfreiheit mit allen Mitteln zu verteidigen. Der Zentralrat wird von der Reichsregierung die Anwendung aller Mittel fordern, um die ungeschränkte Presse- und Meinungsfreiheit sicherzustellen und ihr dabei alle Unterstützung angedeihen zu lassen.

Rückkehr General Lettow-Vorbeck.

Berlin, 24. Januar. In der Sitzung der Internationalen Rotesenlistenskommission in Spaa überreichte der englische Vertreter die Mitteilung, daß General von Lettow-Vorbeck sich noch in Dar-es-Salaam befinde und seine Abreise nach Europa beabsichtige.

Auflösung der gegenwärtigen Gemeindevertretungen.

Neuwahlen bis 2. März.

Berlin, 24. Jan. (Drahtnachricht.) Die preussische Regierung erklärt mit Gesetzkraft eine Verordnung zur anderweitigen Regelung des Gemeindevahlrechts. Die Mitglieder der Gemeindevertretungen werden in allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlen nach dem Grundsatze der Verhältniswahlurnen gewählt. Jeder Wähler hat eine Stimme. Wahlberechtigt und wählbar sind alle im Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit befindlichen Männer und Frauen, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, im Gemeindebezirk seit sechs Monaten ihren Wohnsitz haben und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Die gegenwärtigen Gemeindevertretungen werden aufgelöst. Die Neuwahlen haben an einem Sonntag bis spätestens zum 2. März 1919 zu erfolgen.

Einberufung der Nationalversammlung.

WTB. Berlin, 24. Januar. (Drahtnachricht.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung vom 21. Januar 1919 über die Einberufung der nachfolgenden Nationalversammlung auf den 6. Februar nach Weimar.

Ebert über die Wahlen zur Nationalversammlung.

Berlin, 24. Jan. Der Volksbeauftragte Ebert hat den Vertreter der „Kölnischen Zeitung“ zu einer Unterredung empfangen. Dieser hat ihn, sich über das Ergebnis der Nationalversammlungswahlen auszusprechen. Herr Ebert entwidmet seinen Stammpunkt in nachstehenden Ausführungen: Das Ergebnis der Wahlen hat nachträglich unser Recht bestätigt, im Namen des Volkes die Regierung zu führen. Die sogenannten nationalen Parteien haben nur kümmerliche Reste ihres Bestandes zu erhalten vermocht. Für sie ist die erste und wichtigste Maßnahme die Volksgerichte geworden. Die Demokratie haben verhältnismäßig gut abgemittelt. Es muß sich nun allerdings erst zeigen, ob sie wirklich zu einer neuen einheitlichen Partei geworden sind, die eine gemeinsame Weltanschauung trägt. Die unabhängige Sozialdemokratie ist das Gebotene, was sie immer war: ein Grüppchen. Ihr Anspruch auf völlige Gleichberechtigung mit uns wird durch das Wahlergebnis in das richtige Licht gesetzt, das uns achtmal so stark zeigt, wie sie, die mit der deutschen Volkspartei der Herren Stresemann und Kieffer am schlechtesten abgeschnitten hat. Noch reicht unsere Stärke nicht zur alleinigen Übernahme der Regierung. Sie wird aber so groß sein, daß tatsächlich nichts geschehen kann, das unsere Grundherrschaft widerspricht. Das gilt auch für die neu zu bildende Reichsregierung. Die Partei, die darin die Stütze mit uns teilen soll, muß sich bewußt sein, daß ein Zusammenarbeiten nur möglich ist, wenn es nicht nur in demokratischen, sondern auch in sozialistischen Sinne erfolgt. Der bürgerlicher Seite ist manches zuzuschreiben, was den Verdacht begründet erscheinen ließ, als säße sie in der Nationalversammlung ein Mittel zur Rückwärtsbewegung. Solche Bestrebungen würden bei uns den heftigsten Widerstand finden. Jeder Versuch, die alten Machtverhältnisse, gerade auch in wirtschaftlicher Hinsicht, wieder aufleben zu lassen, wäre das Signal für einen Umsturz und damit für eine Verewigung der verfahrenen Zustände, die unter Wirtschaftskrisen je länger je mehr untergraben müssen.

Die Not in Sachsen.

Dresden, 24. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Oberbürgermeister Müller sagte in der gestrigen Stadtwirtschaftsversammlung anlässlich eines Antrages auf Erweiterung des Eisenbahnerverkehrs folgendes: Die Kohlenverhältnisse sind so schlecht, daß man nicht lagen kann, wie lange die Straßenbahn überhaupt noch fahren kann. Wir haben alles versucht, um die Arbeitslosen in der Kohlenrubrik zu bringen, aber alles ist gescheitert. Der Zusammenbruch nicht nur der Industrie sondern auch der Behörden und des Verkehrs ist unter diesen Umständen nur noch eine Frage von nicht allzulanger Zeit.

Belgische Unterdrückungspolitik.

Es ist hier mit etwas über die Zustände, wie sie jetzt im besetzten Belgien links des Rheins herrschen. Eine strenge Absperrung sorgt dafür, daß über die wirkliche Situation nichts oder doch nur wenig bekannt wird. Und doch regieren die Mächte der Entente in den besetzten Gebieten, die nicht anders als brutalistisch genannt werden kann. Insbesondere scheinen es die Belgier zu sein, die ihr Wüten an der unschuldigen rheinischen Bevölkerung zu fühlen haben. „Straftaten“ werden geradezu an den Haaren herbeigezogen und dann die ungeheuerlichsten Strafen verhängt. Besonders auf Geldstrafen haben es die Belgier abgesehen. Bei jeder Gefängnisstrafe verhängen die belgischen Tribunalgerichte zugleich auch tiefe Geldbußen, die geeignet sind, das Land auszuzugeln. Ein Freund unseres Blattes sendet uns einen Auschnitt aus der Lokalzeitung eines linksrheinischen kleinen Baudortes. Das Blatt sieht, wie betont werden muß, unter strenger belgischer Zensur. Danach ist auch der zur summarischen Gerichtsberichterstattung einzufließen, der ein Bild davon gibt, welchen Leiden unsere Brüder jenseits des Rheins zurzeit ausgeht sind. Wir lassen hier den Gerichtsbericht im Wortlaut folgen:

Frau Kantänter Dr. Bergmann war nach der Anklageschrift während der Militärstrafe in das für die belgischen Offiziere reservierte Militärgefängnis der Kirche eingekerkert. Sie soll diese Strafe auf Anweisung wohl verlassen, aber trotzdem wieder befreit haben, wodurch etwa 15 Personen sich veranlaßt fühlten, ihrem Beispiel zu folgen. Die Anklage erhielt 5 Tage Gefängnis und 5000 Franks Geldstrafe.

Ein gewisser Häutermann wurde, weil er nach den Ausführungen des Anklagevertreters gegenüber belgischen Soldaten ungebührliche Ausdrücke gebraucht hätte, zu 6 Monaten Gefängnis und 5000 Franks Geldstrafe verurteilt. Der Briefträger Karl Sieder nach Annahme des Gerichts inoffiziell schuldig gemacht, als er in seinem Geschäft einen belgischen Soldaten nach bestimmten Zuständen in seiner Heimat fragte. Der Anklage mußte diese Verurteilung nun mit 4 Monaten Gefängnis und 1000 Franks Geldstrafe büßen.

Drei Briefe des Kaufmanns M. Kolnberg, die nach dem rechtsrheinischen Gebiet geschmuggelt werden sollten, fielen in die Hände der belgischen Polizei. Er erhielt dafür einen Tag Gefängnis und 3000 Franks Geldstrafe.

Frau Dr. Rasmus hatte ihrem Ehemann ein Weihnachtspaket und 3 Briefe nach Düsseldorf schicken wollen und die Sachen einem Mann mitgegeben, der sich erboten hatte, sie über Emmerich mitzunehmen. Da dies verboten ist, wurde der Mann eine Geldstrafe von 3000 Franks auferlegt.

Weil er einen belgischen Unteroffizier auf der Straße, wie das Gericht annahm, absichtlich angepöbeln hatte, wurde Johann Timmer zu drei Monaten Gefängnis und 1000 Franks Geldstrafe verurteilt.

Wegen Sabotage erhielt ein Arbeiter der für die Belohnung tätigen Wälderei Hoffmann sechs Monate Gefängnis und 5000 Franks Geldstrafe. Er hatte u. a. einen Kessel anbeiselt, von dem er hätte wissen sollen, daß er kein Wasser enthält.

Ein Lieb-„Dein Vaterland muß größer sein“ hatten angeblich Godefr. Schmittler, die unter Aufsicht des Lehrers Sengers standen, geschrieben, als belgische Soldaten vorüberkamen. Diese meldeten den Verfall. S. der bestritt, wurde zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Franks Geldstrafe verurteilt.

Die Befragten müssen ihre Gefängnisstrafe sofort anzutreten! Die Geldstrafen müssen innerhalb acht Tagen eingezahlt werden, widrigenfalls sofortige Inhaftierung erfolgt. Eine gegen die Urteile einzulegende Berufung muß binnen 24 Stunden nach dem Urteilspruch der belgischen Behörde zugestellt werden.

Es gibt bei uns in Deutschland Personen, die leistungsfähig genug sind, im tiefsten Schrein ihres Herzens eine feindliche Botschaft herbeizuschleppen, wenn auch nur aus dem Grunde, um unbedingte und überall vor parlamentarischen Umtrieben sicher zu sein. Diese können an den gütlichen Urteilen eines einzigen feindlichen Gerichtes von einem einzigen Tage erkennen, was eine feindliche Botschaft eigentlich bedeutet.

Und andererseits legt uns die schwachpöhlende Behandlung unserer deutschen Brüder die Pflicht auf, alles zu tun, um

Reserven heran für Liste Aderholden!

wurde wegen der Unklarheit des Beschlusses eine Beschlusssatzung des Reiches verfaßt, die insofern Abänderung fand. Bis hier hat das Reich seinen Willen geäußert. Es war ein Gebot von 40 Mrk. für den Kubikmeter abgegeben worden, das insofern für zu niedrig befunden wurde, da der Einkaufspreis sich durchschnittlich auf etwa 100 Mrk. stellt hat.

Börsennotierungen.

Berlin, 24. Januar. An der Börse machte sich anfangs bei geringen Umsätzen große Unregelmäßigkeit in der Kursbewegung bemerkbar. Jedoch überogen Erhebungen, zum Teil nachfolgender Art, insbesondere bei Rüstungsartikeln, sowie auch bei oberirdischen Bergwerken und Süddeutschen. Von Süddeutschen waren Deutsch-Südwestliche und Hamburg-Südwestliche etwas gehobener. Schwäbische Gesellschaften wichen in der Folge in Deutschen Erhebungen, ferner in Kalifornien und Kolonialaktien unter zum Teil nachstehenden Steigerungen. Deutsche Rüstungen hielten sich zeitweilig etwa 3 Prozent über den gestrigen Schlusskurs. Türkische Tabakaktien waren erheblich gehobener auf Wien. Türkische Werte beharrten ihre Festigkeit; die höchsten Kurse blieben schließlich nicht behauptet. Einzelne spanische weisse Gütermärkte wie Wollwoll und Gelfenstoffe, die übrigens von Anfang an schwach lagen, erlitten sogar nicht unerhebliche Rückgänge. Am Anlagemarkt blieb im allgemeinen eine feste Tendenz bestehen.

Die Wechselkurse blieben heute unverändert.

Produktüberflut.

Berlin, 24. Januar. Im Produktionsverehr herrichte wiederum gute Konjunktur für Rübren verschiedener Art zu gutem Nutzen. Begehrt war hauptsächlich hier beifindliche Ware. Von Samenreizen waren Serradella bei geringem Angebot und sehr festen Preisforderungen lebhaft gefragt. Der Mangel an Angebot aus Dänemark machte sich hier fühlbar. Von Orasiameriken wurde namentlich Kargass zu festen Preisen gefragt. In Kiseleien überwog die Nachfrage bedeutend das Angebot. Saigergerichte wurde nur wenig umgekehrt.

Der Ausschreibungs der Eisenbahn-Dampfmühle H.G. in Eisenbrunn schlägt der auf den 24. Februar eintreffenden Generalversammlung eine Dividende von wieder 3 Prozent vor.

Gewerkschaft Graf Wiemar in Gesselfen-Bismarck. Ueber eine Ausweise für das letzte Vierteljahr 1918 wird der Gewerkschaft mit Rücksicht auf den unglücklichen Verlauf der letzten Monate erst berichtet, wenn das gefamte Ergebnis des Jahres 1918 vorliegt. Inzwischen werden aus den Berichten der Gewerkschaft auf den Rat 1000 Mark in Kriegsanteile verteilt.

Zweites Biragengewerkschaft (Wilhelmsberg). Das Unternehmen verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Reibdividende von 250 Mark.

Wahlkreis an Rüstungsartikeln. Berlin, 24. Jan. Das Demobilisationsamt macht bekannt, daß Anträge auf Weiterarbeit an Kriegsmaterial über den 31. Januar 1919 hinaus nach vorheriger Prüfung durch die Beschäftigtenstellen der Entscheidung des Demobilisationsamts in jedem einzelnen Falle unterliegen. Derartige Anträge, die nur unter nach besonderen Umständen und ausnahmsweise berücksichtigt werden können, sind bei den zuständigen Beschäftigtenstellen einzureichen. Letztere sind berechtigt, Kriegsanträge in Friedensaufträge umzuwandeln. Den Anträgen sind in diesem Zusammenhang entsprechende Vorarbeiten der Beschäftigtenstellen zu unterbreiten.

am 31. Januar 1919 hinaus nach vorheriger Prüfung durch die Beschäftigtenstellen der Entscheidung des Demobilisationsamts in jedem einzelnen Falle unterliegen. Derartige Anträge, die nur unter nach besonderen Umständen und ausnahmsweise berücksichtigt werden können, sind bei den zuständigen Beschäftigtenstellen einzureichen. Letztere sind berechtigt, Kriegsanträge in Friedensaufträge umzuwandeln. Den Anträgen sind in diesem Zusammenhang entsprechende Vorarbeiten der Beschäftigtenstellen zu unterbreiten.

am 31. Januar 1919 festgelegten Ultimatumabteilung setzt sich wieder. Eindeutige in Bismarck, ruffischen Konfessionen, Rüstungs-Konfessionen, Staatlich Afrika-Schwarz, türkischen Konfessionen und russischer Antisemitismus von 1902, die vom jehudischen Auslande zu liefern und aus diesem Grunde zurzeit nicht zu beschaffen sind. Der Bismarckabteilung wird voranschicklich für einzelne dieser Wertpapiere eine Bismarckabteilung der Engagements bis auf weiteres einstellt für den Bismarckabteilung festlegen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Sport und Spielstätten: Friedrich Schlegel; für Unterhaltungsblätter: Friedrich Schlegel; für die Redaktion: Dr. Carl Helms; für den Anzeigenenteil: S. B. Otto Bielefeld und Berlin von Otto Bielefeld.

Ankerwicklungen, Kollektorenbau.

Reparatur-Werkstätten für elektr. Maschinen u. Apparate.

Rast.

Kurze Lieferfristen. — Mäßige Preise. —

A 1585 Gestelstr. 28.

Revisions- u. Bilanzarbeiten

übernimmt h 171/11

P. Altmeyer, Bücherrevisor,

Gr. Steinstraße 56.

Basler Lebens-Versicher.-Gesellschaft

(gegründet 1854) A 473/4

Versicherungssumme Ende 1917: 315,1 Millionen Mark Versicherungssumme, Garantiefonds Ende 1917: 140,1 Millionen Mark.

umfaßt Lebens-, Unfall- und Rentenversicherungen zu ganz besonders günstigen Zinsen.

Auskunft und sachgemäße Beratung wird jederzeit kostenfrei erteilt.

Die General-Agentur erricht: E. Jacob, Dabelfriedstraße 15.

Erwahnungen Steuer-Reklamationen

Bücher-Einrichtung, Abschluß, Revision.

R. Wipper, Wuchererstr. 35. Tel. 1895

agulierer und vereidelter Bücherrevisor, b 8

Lohnfuhrer

jeder Art werden ausgeführt V297/1

Tel. 5489. Steinweg 41 l.

Zu verkaufen Grundstücks-Verkauf.

Die zur Gerichtsform Nachlass-Nachlass gehörigen Grundstücke Gießstraße 70 und Scherrenstraße 3 sind erbschaftslos durch mich zu verkaufen. A268

Der Testamentvollstrecker Elze, Gieseler zu Igel.

Wir beschließen unsere

Grundstücke

Ludwig Wuchererstraße 86-87

zusammen oder geteilt zu verkaufen.

Kießling & Schmidt, Architekten,

Halle a. S., Sudowig Wuchererstr. 87 II. a275/5

Telefonnummer 5328.

Kaufgesuche

Gebrauchte Klaviere

und Flügel zu Höchstpreisen gesucht. Verkäufer spart Luxussteuer.

B. Döhl,

Klavierhandlung, Gr. Ulrichstr. 33/34.

zu gutem billigen Zustande befindliches A163

Hausgrundstück

mit Kolonialwareneinrichtung od. Kellern, u. etliche u. Dinge mitzubehalten, möglichst mit Garten u. Kamin od. Kamin, unter S. 331 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Halle a. S. erbten.

Unterricht

Dr. Marang's Anstalt

Abendkurse von 8-10 Uhr.

Bettmässen

Befestigung garantiert sofort. Alter und Weichheit angeben. Auskünfte erteilt. Versandpost. Wohlhabend. München 250. Jahrelang 12. a 037/4

13. Wahlkreis Merseburg-Erfurt.

Der deutsche Bürger- und Bauernbund (Deutsche Volkspartei),

Der deutsche Bauernwahlverein,

Die deutsche Beamten-, Angestellten- und Mittelstandspartei

wählen am 26. Januar zur preussischen Landesversammlung

Theodor Ebert, Dr. Oberrealstudienrat, Eisenberg.

Karl Gehard, Rechnungsrat, Kreisverwaltungsamt, Merseburg.

Karl Wiegmann, Bauer, Burgwerben.

Heinrich Gerlich, Dr. phil. et rer. pol., Geschäftsführer des Zentralverbandes der chemisch-technischen Industrie (Merseburg, Chemnitz und Jena), Berlin.

Edward Stielor, Bürgermeister, Eisenberg.

Otto Rabe, Bauer, Mitglied des deutschen Bauernwahlvereins, Schillingstedt.

Theodor Bismarck, Kaufmann, Eisenberg.

Edward Schmidt, Rektor der Mittelschule, Merseburg.

Walther Prietze, Farmer, Könnigsberg (Hara).

Johannes Heiler, Generalkonmissionsrat, Merseburg.

Franz Fick, Dr. Wirtschaftswissenschaftler, Eisenberg.

Fritz Heibel, Frau Eisenberg, Dr. Merseburg.

Alwin Knefel, Kandidat, Eisenberg.

Robert Eidenreich, Handelslehrer u. Schriftf., Eisenberg.

Bürger und Bauern, schaut nicht nach rechts und nach links! Wählt diese Vertreter, die aus Euren Reihen stammen! In ihre Hände legt Euer und des Vaterlandes Geschick! Bürger- und Bauernvereine vereinigt nicht, Eure Stimme abzugeben! Kein Bürger- und Bauer darf bei der Wahl fehlen!

A122/1

Auf jede Stimme kommt es an!

Vereinigung zur Verwertung von Schlachtpferden,

Halle a. S. e. G. m. b. H. Büro: Schlachthof.

Telegramm-Adresse: Schlachtpferde. Fernspr. 1029.

Wir sind dauernd Abnehmer von

Schlachtpferden jeder Anzahl

und billen* die Herren Landwirte und Pferdebesitzer

höflichst um Angebote

an uns direkt oder an unsere Mitglieder.

Notschlachtungen werden jederzeit schnellstens und korrekt ausgeführt.

Offene Stellen

Transportversicherung.

Grosse Berliner Gesellschaft sucht einen in kaufmännischen und industriellen Kreisen gut eingeführten rührigen und branchekundigen

General-Agenten,

für Halle a. S. und Umgebung.

Gefl. Bewerbungen mit Referenzen und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter H. 6607 A an Haasenstein & Vogler, A. G., Berlin W. 35. A338

Kaufmann, Behring

mit guten Schulkenntnissen sucht

Ferd. Haasenstier

Metallwarenfabrik, Berlin, Friedrichstr. 9.

Vermischtes

Solentropfen von 100 Mrk. bis 500 Mrk. — Sehr große Auswahl. —
H. Schneeweiß, Dr. Steinstr. 54

Zinte

3. Zoebisch, Gr. Steinstr. 12, Tel. 3631.

Das Gute

Schneffelbrot

ist ein wichtiges

Volksnahrungsmittel

Verlangen Sie überall das Gute

Schneffelbrot

Schneffelbrot-Werk, Halle-S., Fernruf 4041

V123/4

Bettwärmer

erhalten Auskunft umsonst bei Alters-u. Geschlechtsangelegenheiten.

Sanis-Versand München 681.

Heilung

der Syphilis ohne Quecksilber durch Dr. med. Gumpel, durch 1,50 Mrk. durch 401/14/1

Daphnora Verlag, München 13, Kestelbergstraße 10.

Wahrschub-Markttaschen

in jeder Preislage, ebenso Stoff-Rucksäcke, Koffer, Sonnenbrillen, Frühstücks-taschen

außerer preiswert. Ein Koffer mit 1000. Bestellen Sie sofort.

M. Steindorff, Prakenberg, Rabe 8, 7.

GG

Committarant-Fachgeschäft und Versandhaus

C. Klappenbach

Gr. Ulrichstraße 41. Fernruf 6345. v172 5

Louis Börner,

Werkstätten für Raumkunst,

Halle a. S., Leipzigerstr. 12. Fernsprecher 6122.

V4034 Komplett

Wohnungseinrichtungen und einzelne Zimmer

in gediegener Ausführung und soliden Preisen.

V4134

Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit,

Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glänzende Anerkennung. Sanis-Versand Münch. 987/6

Strickgarne

in vielen Preislagen empfehlenswert V355/5

H. Schnee Nacht,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 54.

Jalousien!

leihen und reparieren

Sönemann

Domhof 1, Tel. 3631.

